6

Andachts-Uebungen

und

Betrachtungen

bey der

Charfreitags-Prozession.

[ca. 1780]

Gedruckt

Bamberg, bey Joh. Georg Christoph Gertner,
Hochf. Hof- und Domkapitul. Buchdrucker.

Inhalt der Betrachtungen.

I. Betrachtung.

Von dem leidenden und sterbenden Heilande, als dem Gegenstande unsers Glaubens.

1 Punct: unser Glaub erkennet Jesus den gekreuzigten, als seinen Stifter und Urheber:
2 Punct: unser Glaub verehret ihn, als unsern weisesten Lehrmeister.

II. Betrachtung.

Von dem Leiden Christi, als dem Grunde der Hoffnung.

1 Punct: für den Sünder:
2 Punct: für den Gerechten.

III. Betrachtung.

Von dem Leiden Christi, als dem Antriebe unserer Liebe.

1 Punct: die Liebe des leidenden Heilandes gegen uns:

2 Punct: unsre Gegenliebe.

IV.

Betrachtung.

Von dem leidenden Heilande, als einem rührenden Beyspiele der Nächsten-Liebe.

1 Punct: seine Liebe gegen alle Menschen:

2 Punct: seine Liebe gegen die Feinde.

V.

Betrachtung.

Von dem Leiden Christi, als dem Beweggrunde unsrer Reue.

1 Punct: Jesus leidet wegen unsern Sünden.

2 Punct: durch jede Sünde erneuern wir das Leiden Jesu.

VI.

Betrachtung.

Von dem leidenden Heilande, als unserm Muster im Leiden.

1 Punct: sein Leiden:

2 Punct: unser Leiden.

VII

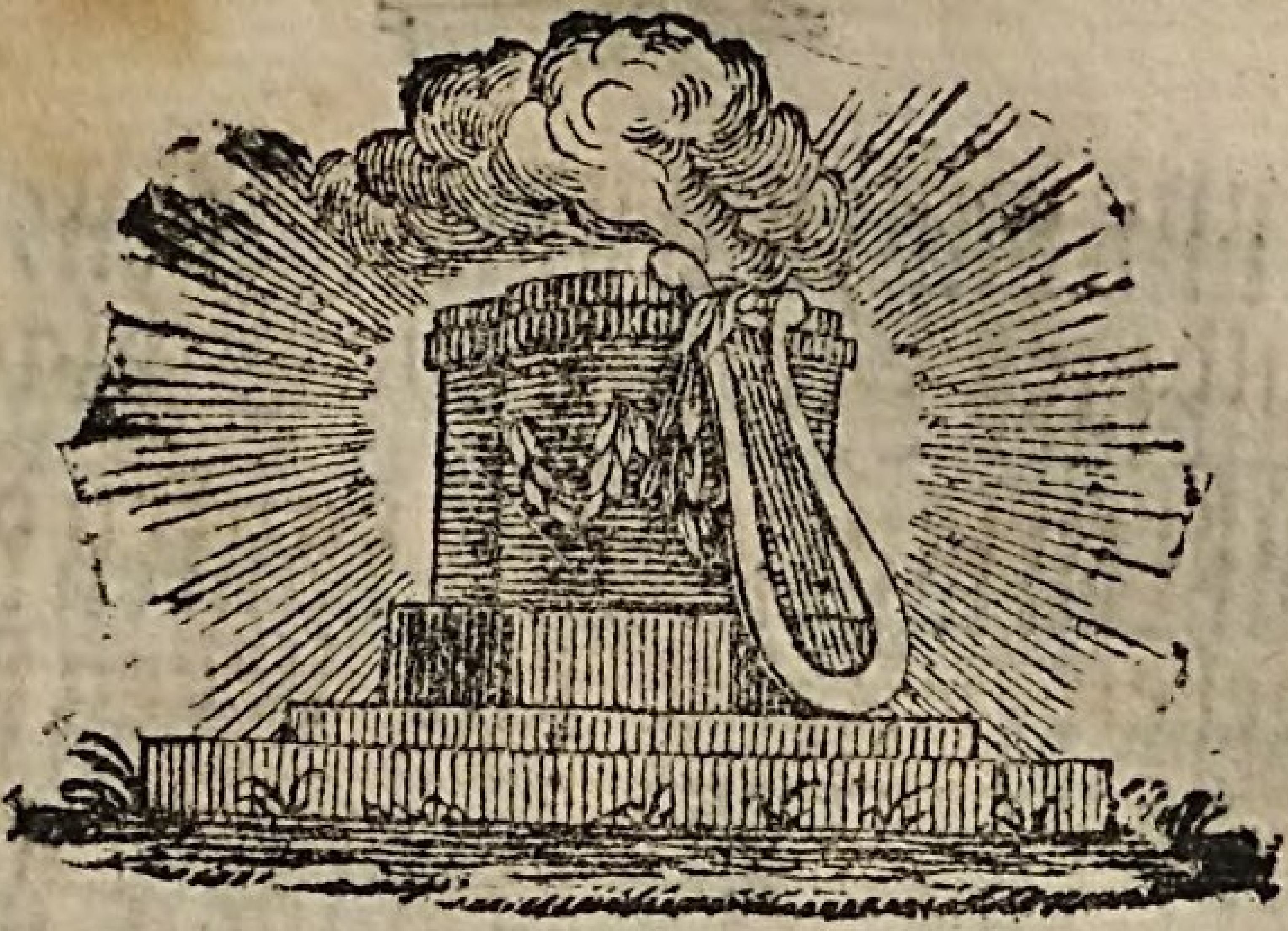
Betrachtung.

Von dem leidenden Heilande als unserm Muster im Sterben.

1 Punct: seine Ergebung in den Willen des Vaters:

2 Punct: sein Vertrauen auf seinen Vater.

Ord.



Ordnung
der
Andachts-Uebungen
bey der Prozession.

Vorbereitungs-Gebeth
vor dem Ausgange.

Liebster Jesus! aus Liebe zu uns leidender und sterbender Heiland! sieh! wir sind allhier versammelt, das Andenken deines schmerzhaften Leidens und Todes, wie es heute die Kirche befiehlt, zu erneuern. Wir erkennen mit innerst gerührtem Herzen das große Liebes-Werk, das du an uns gethan hast, indem du unsre Schuld auf dich genom-

men, und dich, um unserwillen, wie ein unschuldiges Lamm, zur Schlachtbank hast führen lassen. Wir danken dir, und sind bereit, Blut und Leben für dich aufzuopfern... Du verlangst aber keine blutige Opfer mehr, sondern nur Dank-Opfer, Opfer der Liebe, ein dankbares, mitleidiges, zerknirschtes Herz: und ein solches unblutiges Opfer wollen wir dir itzt entrichten. Segne diese unsre Andacht, gütigster Jesus, und begleite uns mit deiner Gnade, damit wir dein heiligstes Leiden also verehren, daß wir des theuren Werthes deiner Erlösung theilhaftig werden. Das bitten wir dich durch dein heiliges Blut, welches du heute für uns vergossen hast, und machen den Anfang in deinem Namen, o gekreuzigter Jesus! der du mit dem Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bey dem Ausgange wird der Rosenkranz mit den schmerzhaften Geheimnissen zu bethen angefangen, wie am Ende zu sehen ist.

In der ersten Kirche wird gebethet:

℣. Wir bethen dich an Herr Jesus Christus, und benedeien dich:

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Alsdann wird langsam vorgelesen

Die erste Betrachtung

Von dem leidenden und sterbenden Heilande, als dem Gegenstande unsers Glaubens.

I. Punct: unser Glaub erkennet Jesus den gekreuzigten, als seinen Stifter und Urheber.

Jesus stirbt heute an dem Kreuze: die Sonne verfinstert sich: die Felsen zerspringen, und der Vorhang des Tempels zerreißet. Fragt man uns Christen: Wer ist der, der so schmerzhaft stirbt? Vorhin am ganzen Leibe verwundet; mit einer Kro-

ne von spitzigen Dörnern auf dem Haupte; an Händen und Füßen mit Nägeln grausam durchbohret; den sogar die leblosen Geschöpfe bedauern? so antworten wir: Er ist der eingebohrne Sohn Gottes, der versprochene Messias, der auf die Welt gekommen, und ein sterbliches Fleisch angenommen hat, um unser Erlöser zu werden: der nun an dem Kreuze die Opfer des alten Bundes abwürdiget, und sich selbst als ein blutiges Opfer für unsere Sünden darstellet, und die neue Religion, die Er gestiftet, mit seinem Blute versiegelt, (*a*) es ist vollbracht, das Geschäfft meiner Sendung, das Werk der Erlösung. Und diese Wahrheit macht den Grund des christlichen Gesetzes aus, und unterscheidet uns von den Heyden, Jüden und Unglaubigen. (*b*)

Ja

(*a*) Joh. 19. (*b*) Hebr. 12.

Ja sehen wir zu dem Urheber und Vollender des Glaubens auf Jesum hinauf, hinauf an das Kreuz, bethen wir ihn als unsern Gott an, und drucken uns diesen Gedanken tief in das Herz. . . Unsre Religion ist die Religion des gekreuzigten. . . und verdammen dabey unser sinnliches Leben. Ein sinnlicher Christ, dessen Glaubens-Stifter der gekreuzigte, und dessen Kennzeichen das Kreuz ist: ein weichliches Glied unter einem Haupte, das mit Dörnern gekrönet am Kreuze für Schmerzen sterbend herabsinkt: welcher Abstand! welches Ebentheuer!

II. Punct: unser Glaub verehret Jesus den gekrenzigten, als unsern weisesten Lehrmeister.

Mit diesem Berufe kam Jesus auf die Welt, unser Lehrer zu werden: Er war es mit Werke und Worten bis an das

Kreuz hin. Er nennet sich selbst (*c*) unsern einzigen Meister, den Weg, die Wahrheit; und sein himmlischer Vater befiehlt uns: (*d*) dieses ist mein geliebter Sohn, den sollt ihr hören. Seine Lehre aber bestand in allem dem, was der verderbten Natur, dem sinnlichen Menschen, unsern bösen Neigungen, und den Grundsätzen der Welt entgegen ist: sich verdemüthigen, sich selbst verläugnen, sich Gewalt anthun, sich abtödten, das ist der kurze Auszug, und der Geist seiner Lehre; und diese bestättiget er an dem Kreuze, wo er sich bis zum schmählichsten Tode verdemüthiget, sich selbst zernichtet, seine Gottheit verbirgt, und alles leidet, um nur den Willen seines Vaters zu erfüllen, und uns zu überzeugen, was für Mühe und Gewalt das Heil der Seelen koste. . . . Entweder betriegt sich nun die Welt, die nur nach dem

(*c*) Matth. 23. Joh. 14. (*d*) Matth. 17.

Fleische urtheilet, und nur das gut heißt, was den Sinnen schmeichelt und die bösen Leidenschaften unterhält. . . oder betreigt sich unser Heiland, da er uns von seiner blutigen Kanzel die Selbstverläugnung und die Abtödtung prediget? O wir betriegen uns selbst, wenn wir nach den Grundsätzen der Welt handeln: o verdammte Grundsätze, die ihr uns bisher so oft getäuschet habt! von nun an sollt ihr uns nicht mehr bethören. . . Jesus der gekreuzigte ist unser Lehrmeister: von ihm wollen wir die Wissenschaft des Heiles lernen, wir sind seine Jünger, und die ihn anhören, haben von jeher, wie Paulus sagt, (e) ihr Fleisch mit den Lastern und bösen Gelüsten gekreuziget. Wenn wir uns nicht Gewalt anthun, uns nicht abtödten, so wird unser Glaub ohne Werke, und die Lehre Christi bey uns ohne Frucht seyn.

(e) Gal. 5.

Gebeth.

O gekreuzigter Jesus! o ewige Wahrheit! wir glauben an dich, und erkennen dich als den Stifter unsrer Religion, und als unsern weisesten Lehrmeister. Dieses war zwar bisher immer unser Glaub: aber er war nicht lebhaft genug. Durchdringe nun unser Herz mit dieser Wahrheit, und zerstöhre in uns das sinn- und weichliche Wesen, das uns so sehr anklebet, und uns bisher an der ernsthaften Ausübung unserer Religionspflichten so oft gehindert hat. Stärke uns in unsern Vorsätzen, damit wir allezeit auf dich als den Urheber und Vollender unsers Glaubens hinschauen, dir anhangen, und deiner Lehre nachkommen; die Welt aber mit ihren verderblichen Grundsätzen verabscheuen: darum bitten wir dich durch dein heiliges Leiden, und durch das theure

Blut,

Blut, welches du für uns vergossen hast, der du mit dem Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Hierauf werden 5 Vater unser., und Ave Maria gebethet, und jedesmal dazwischen gesetzt: Jesu Christe für uns am Kreuz gestorben ꝛc.

Hernach

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns!

℟. Amen.

In der zweyten Kirche wird gebethet:

℣. Wir bethen dich an Herr Jesus Christus, und benedeien dich:

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Die zwiete Betrachtung

Von dem Leiden Christi, als dem Grunde der Hoffnung.

I. Punct: für den Sünder.

Durch-

Durchgehen wir nur mit einem Blicke das ganze Leiden Jesu Christi, und betrachten wir nur überhaupt, was er die vorige Nacht im Garten, und in dem Hause des hohen Priesters Kaiphas, was er heute schon mit anbrechendem Tage in dem Vorhofe des Pilatus, gegen Mittag aus dem Wege bishin zur Schedelstätte, und diesem Abende an dem Kreuze gelitten hat, und fragen wir am Ende: für wen hat dann Jesus alles dieses gelitten? so antwortet uns der Prophet: (f) Er ist wegen unsern Missethaten verwundet, und unserer Sünden wegen zerknirschet, und wir sind durch seine Wunden geheilet worden. Da im Leiden ist Christus das wahre Lamm Gottes, das Schlacht-Opfer für unsere Sünden, welches die Sünden der Welt hinwegnimt: da ist er der wahre Jesus, das ist, der Heiland, welcher sein Volk von seinen Sünden er-

(f) Isai. 53.

erlöset hat. O wenn auch unsere Sünden noch so groß wären, und wenn sie auch an der Zahl die Haare unsers Hauptes übertrafen; so muß doch bey diesem Anblicke neue Hoffnung in uns aufleben, da wir den Sohn Gottes für uns leiden, und ein so theures Blut für uns fließen sehen, von dem schon ein einziger Tropf hinreichend wäre, die Sünden der ganzen Welt zu tilgen... Ja gütigster Heiland: dir sey ewiger Dank, daß du uns von dem ewigen Fluche befreiet hast, indem du, wie es der Apostel ausdrücket, durch dein schmähliches Leiden am Kreuze selbst (g) ein Fluch für uns geworden bist: daß du die Handschrift des Urtheiles, das wider uns war, das wider uns schon geschriebene Todes-Urtheil, abgethan, und an das Kreuz geheftet, uns die Gnade der Bekehrung, und einer wahren Buße verdienet, und da wir

(g) Gal. 3. Koloss. 2.

wir Kinder des Zornes waren, uns mit deinem himmlischen Vater wieder ausgesöhnet hast. . . Doch soll unsre Hoffnung nicht vermessen seyn: sie soll uns nicht dahin verleiten, daß wir dich aufs neue kreuzigen, und desto kecker fortfahren, Bösewichte zu seyn, weil du so gütig bist: sondern sie soll zwischen der Verzweiflung, und Vermessenheit das Mittel, das ist, eine wohlgeordnete Hoffnung seyn, die uns vielmehr zur Buße ermuntre, als zur Ausschweifung Anlaß gebe.

II. Punct: für den Gerechten.

Die Verdienste des leidenden Heilandes sind unendlich, und seine Wunden sind unerschöpfliche Quellen, woraus nicht nur der Sünder, sondern auch der Gerechte Trost und Hoffnung schöpfen kann. Auch der Gerechte bedarf der Gnade Gottes: sie ist ihm unentbehrlich, um nur einen heilsamen Gedanken zu schöpfen, um etwas verdienst-

ches

liches zu wirken, und im Guten zu verharren. . wird wohl der Heiland sein heiliges Leiden, wodurch er uns alles verdient hat, an dem Gerechten lassen zu Grunde gehen? wird er ihn von seiner Erlösung ausschließen? Nein, Christus ist allen denjenigen, spricht der heilige Paulus, (*h*) die ihm gehorsamen, den Gerechten nämlich, eine Ursache des ewigen Heiles geworden, an den Gerechten ist sein Leiden besonders wirksam und kräftig. . der Gerechte also hat an dem Kreuze Christi einen Schild gegen die Anfälle seiner unsichtbaren Feinde, einen Stab auf dem Wege der Tugend: da bey dem Gekreuzigten empfängt der Gerechte Trost in seinem Leiden, und zugleich die Versicherung, daß, wenn er mit ihm leidet, er auch mit ihm werde verherrlichet werden. . . und schon sagt der Gerechte ganz beherzt mit dem Apostel: (*i*) Wer

wird

(*h*) Hebr. 5. (*i*) Röm. 8.

wird uns von der Liebe Christi scheiden? weder Trübsal noch Angst, weder ein Geschöpf auf der Welt wird uns von ihm scheiden können: so nimmt der Gerechte täglich an Verdiensten zu, und das Leiden Christi, mit dem er mitwirket, wird ihm eine Ursache des ewigen Heiles. O wenn wir das Glück haben, im Stande der Gnade Gottes zu seyn, so richten wir uns neuerdings zur Hoffnung auf! Gott, (k) der seines eigenen Sohnes nicht verschonet, und denselben für uns dargegeben hat, wie wird er uns dann nicht auch alles mit ihm geschenket haben? seine Gnade, seinen Trost in den Widerwärtigkeiten, seinen Beistand in den Versuchungen, und die Beharrlichkeit im Guten bis an das Ende: wie wird er dann nicht alles dieses mit ihm geschenket haben? rufen wir zu ihm voll des Vertrauens!

Ge-

(k) Röm. 8.

Gebeth.

O gütigster Jesu! du bist der Ursprung aller Verdiensten und Gnaden, die uns zu unserm ewigen Heile so nothwendig als ersprießlich sind: durch dein heiliges Leiden hast du uns solche erworben: das erkennen wir mit dem wärmsten Gefühle der Dankbarkeit... Wir setzen von nun an alles unser Vertrauen auf dich, o gekreuzigter Heiland! wir seyen Sünder oder Gerechte, und hoffen, du werdest dein bitteres Leiden an uns nicht lassen verlohren gehen. Bewahre uns forthin für Verzweiflung und Vermessenheit, für diese so gefährlichen Klippen der christlichen Hoffnung; und gieb, daß wir zwischen Furcht und Hoffnung unser Heil eifrig wirken, und dasselbe glücklich bewirken; darum bitten wir dich durch dein heiliges Leiden, und durch das theure Blut, welches du für uns

vergossen hast, der du mit dem Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Hierauf werden 5 Vater unser und Ave Maria gebethet wie in der ersten Kirche:

Hernach

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns.

℟. Amen.

In der dritten Kirche wird gebethet:

℣. Wir bethen dich an Herr Jesus Christus, und benedeien dich:

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Darauf wird vorgenommen

Die dritte Betrachtung

Von dem Leiden Christi, als dem Antriebe unsrer Liebe.

I. Punct: die Liebe des leidenden Heilandes gegen uns.

(l) So hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn darge-

(l) Joh. 3.

gegeben hat. Gott, zu dessen Glückseligkeit das Heil der Welt nichts beitragen kann, nahm sich derselben in ihrem äußersten Unglücke an. Die Sünde hatte einen allgemeinen Fluch über sie verbreitet, und das Urtheil der Verdammniß war über sie gesprochen: Gott aber fand ein Mittel, sie mit Ihm wieder auszusöhnen, und seiner Gerechtigkeit hinreichende Genugthuung zu verschaffen: Er gab ihr, nicht einen Engel, nicht einen Menschen dieser Welt, sondern seinen eingebohrnen Sohn; Er gab ihr diesen nicht allein zum Lehr-Meister, sondern zu ihrem Heilande, der ihre Schuld auf sich nehmen, für sie leiden, für sie genugthun, und ihr den Anspruch zur ewigen Glückseligkeit wieder verschaffen sollte: So, so hat Gott die Welt geliebt. Nun, dieser eingebohrne Sohn Gottes ergab sich dem Willen seines himmlischen Vaters: Er war gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes: Er ward am Ende seines mühseligen Lebens ein Opfer der Grausamkeit seiner Feinde: Er litt alles geduldig, und

wem, als uns zu lieb? . Jesus starb willig, und vergoß sein Blut, da er uns mit einem einzigen Seufzer erlösen konnte, um uns zu überzeugen, daß er uns liebe, und daß er seiner Liebe gar keine Schranken gesetzet habe . . . Wahrhaftig, kann wohl jemand eine größere Liebe haben, als wenn er seine Seele, sein Leben für seine Freunde, ja so gar für seine Feinde dargiebt? — O ihr Himmel, erstaunet über das große Liebes-Werk, das er an uns gethan hat! An uns, die wir es so wenig an ihm verdienet hatten; und sollten wir nicht hingehen, und mit ihm sterben, Blut für Blut, Leben für Leben hingeben? — Doch nein: Jesus der Gekreuzigte fodert nichts von uns, als Liebe, Gegenliebe, weil er uns zuerst geliebt hat. Und können wir ihm wohl diese versagen? . . . Oder was hätte er noch thun sollen oder können, um von uns diese Liebe zu erzwingen? . . . Muß der nicht ganz unempfindlich seyn, der seines gekreuzigten Heilandes nur gedenken kann, ohne ihn zu lieben?

en? . . . Ja (m) Fluch demjenigen, der unsern Herrn Jesus Christus nicht liebet!

II. Punct: unsre Gegenliebe.

Wie sollen wir aber Jesus den gekreuzigten lieben? . . . So nämlich wie wir unsern allerbesten Freund und Gutthäter lieben. Hätte sich jemand der Gefahr des Todes ausgesetzet, um uns das Leben zu retten: oder wäre er selbst unter die Mörder gerathen, da er uns Sicherheit verschaffen wollte: oder hätte er sein ganzes Vermögen dahingegeben, um uns aus der Gefangenschaft zu erlösen. Würden wir wohl einen solchen Freund jemals vergessen? Würden wir nicht stets an ihn denken, und das große Liebes-Werk, das er an uns gethan, allenthalben anpreisen? Würden wir uns nicht selbst für ein Ebenteuer halten, wenn wir ihn beleidiget hätten? Würden wir nicht im Gegentheile alle Gelegenheiten aufsuchen, ihm unsre Gegenliebe an den Tag zu legen? . . . Hat uns Jesus nicht weit

(m) 1. Cor. 16.

mehr gutes gethan? . . . Eben dieses sollen wir mit dankbarem Gemüthe erkennen, die Gnade der Erlösung hochschätzen, ihn dafür loben und preisen, und diese Wohlthat durch unsre Mitwirkung wohl anwenden; die Sünde aber mit aller Sorgfalt vermeiden, ewige Feinde der Sünde seyn, die ihm so viel Leidens verursachet hat. Wir sollen uns demjenigen ganz ergeben, der sich auch ganz für uns dargegeben hat . . . Dieses sind lauter Pflichten der Gegenliebe: worunter auch noch diese gehöret, daß wir uns dahin bestreben, unserm Erlöser gleichförmig zu werden, denn dieses ist eine besondere Eigenschaft der wahren Liebe, daß sie zwischen dem Liebenden und dem Geliebten eine Gleichheit stiftet. Jesus hat für uns gelitten, und uns ein Beyspiel hinterlassen, daß wir in seine Fußstapfen eintreten, gleichfalls im Leiden gedultig, gegen unsere Beleidiger sanftmühtig, und gegen jedermann liebreich seyn sollen. . . . Aber: wie wenig werden diese Pflichten erfüllet? . . . Vielleicht auch von uns nicht? . . . Ach! die Liebe wird nicht

ge=

geliebt. Jesus läßt sich aus Liebe alle Adern, selbst das Herz öffnen; und wird noch nicht geliebet. O Schmerz!

Gebeth.

Liebreichester Jesus! itzt begreifen wir, wie sehr du uns geliebet hast; oder vielmehr wir begreifen es nicht, indem deine Liebe unermessen ist. Da vom Kreuze herab kannst du uns nicht nur jene Worte des Propheten zurufen (*) O ihr alle, die ihr vorüber gehet, sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie der meinige! sondern auch: sehet, ob irgend eine Liebe sey, wie die meinige! das erkennen wir, göttlicher Heiland! und schmerzet uns nichts mehr, als das wir bisher in der schuldigen Gegenliebe so kaltsinnig gewesen sind. Ach! entzünde doch unsere Herzen mit dem Feuer deiner Liebe, auf daß wir hin-

(*) Thr. 1

hinfort dich von ganzem Herzen lieben, und in dieser Liebe bis an das Ende so beständig bleiben, daß wir mit dem Apostel sagen können: Wer wird uns von der Liebe Christi scheiden? Darum bitten wir dich, o gekreuzigter Jesus durch dein heiliges Leiden und durch das theure Blut, welches du für uns vergossen hast, der du mit dem Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Sonach werden 5 Vater unser, und Ave Maria gebethet, wie in der zweiten Kirche:

alsdann

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns!

℟. Amen.

In der vierten Kirche wird gebethet:

℣. Wir bethen dich an Herr Jesus Christus, und benedeien dich:

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Alsdann folget

Die vierte Betrachtung.

Von dem leidenden Heilande: als einem rührenden Beyspiele der Nächsten-Liebe.

I. Punct: seine Liebe gegen alle Menschen.

Jesus ist für alle Menschen gestorben: Er hat sie folglich auch alle geliebt. ... Mehr konnte er sie nicht lieben. Die Eigenschaften dieser Liebe können uns zugleich zur Vorschrift dienen, wie auch wir unsern Nächsten lieben sollen. ... Die Liebe Jesu Christi war allgemein: Niemand war von dieser Liebe ausgeschlossen: (n) Er hat sich selbst für alle zur Erlösung dargegeben. ... Sie war uneigennützig: denn was konnte

(n) 1. Timoth. 2.

Jesus von uns erwarten, deren Undankbarkeit er schon vorwußte? Und was können wir ihm zu seiner Glückseligkeit beitragen?... Seinem himmlischen Vater zu gefallen, und uns glücklich zu machen, das allein war seine Absicht. ... Sie war thätig! das Menschen-Geschlecht wurde gerettet, die Hölle besieget, und der Himmel aufgeschlossen. O wenn wir nach diesem Maaßstabe unsre Liebe messen, die wir dem Nächsten erweisen; o wie viele Mängel finden wir noch an ihr?... Wir machen Ausnahme: der Geringere, der Arme, und der uns je in einer Sache überlästig oder zuwider ist wird nicht geliebet... Nur der Freund, nur der Wohlthäter, nur der wird geliebt, der uns nutzen kann, und nicht wegen Gott, sondern wegen uns. ... Oder unsre Liebe bestehet nur in einer unwirksamen Neigung, oder in Worten: (o) Gehet hin in Frieden, wärmet und ersättiget euch! nicht in der That und Wahrheit; oder sie ist langsam da, wo sie zugleich wirken könnte. Liebreichster Heiland!

Ach!

(o) Jakob. 2.

Ach! wie sehr finden wir uns getroffen, wenn du uns von deinem Kreuze zurufest: *p*) Liebet einander, gleichwie auch ich euch geliebt habe; ohne Ausnahme, ohne Eigennutz, thätig.

II. Punct: seine Liebe gegen die Feinde.

Diese verdienet unsre ganze Aufmerksamkeit. In dem Garten redet Jesus seinen Verräther Judas noch mit freundlichen Worten an: (*q*) Freund! wozu bist du gekommen? Er dringt sich in die Rotte seiner Feinde hinein, und heilt den verwundeten Malchus, seinen aus ihnen: und am Kreuze bittet er für seine gefühllose Peiniger, und entschuldiget ihr Verbrechen: (*r*) Vater, sagt er, vergieb ihnen! er sieht die Knechte um sich her, die ihn peinigen, die noch Gall und Essig bereiten, seine Todes-Angst zu vermehren: Vater! vergieb ihnen. . . . Er sieht die hohen Priester, die ihn lästern; seine Spötter, die mit höhnischer Mine rufen: (*s*) Ist

(*p*) Joh. 13. (*q*) Math. 26. (*r*) Luc. 23
(*s*) Math. 27.

Ist er der König Israels, so steige er vom Kreuze herab! Vater! vergieb ihnen ... Er hört das lärmende Geschrey, das von den Ruchlosen empor steiget: (t) Er hat andere gerettet, und kann sich selbst nicht retten: und doch sieht er alle mit den Augen der mitleidigsten Liebe an: Vater! liebreichster Vater! vergieb ihnen. Sieh nicht auf ihre Grausamkeit, sondern mache Rücksicht auf ihre Unwissenheit: Sie wissen nicht, was sie thun: sie erkennen es nicht. Jesus vergißt dabey seine empfindlichste Schmerzen, nur um seine Feinde zu retten; läßt sein theuerstes Blut, das sie selbst vergossen, für sie fließen und stirbt für sie.... O sanftmüthigster Heiland! wie beschämst du unser hartes Betragen gegen unsere Feinde? Wenn jemand aus uns beleidiget wird, ist er wohl unschuldiger, als du? Wird er von solchen undankbaren Bösewichten beleidiget, wie deine Peiniger waren? und was leidet er? ... An Ehre ... am Leben ... wird er gekreuziget, wie du? Ach laß doch

(t) Matth. 27.

unser hartes Herz bey deinem Kreuze und durch dein heiligstes Beispiel zur Liebe und Sanftmuth erweichen!

Gebeth.

Liebevoller Jesus! dein Wort und heiliges Beyspiel ermuntert uns, unsern Nächsten den Freund und den Feind ohne Ausnahme zu lieben: gieb uns nur deine Gnade, daß wir beide mit reiner Absicht und thätig lieben, so wie du sie geliebt hast, und noch liebest: besonders aber in Rücksicht auf unsere Beleidiger bitten wir dich: vergieb uns, wie auch wir vergeben. Wir vergeben in Angesicht des Himmels und vor dir, nicht nur siebenmal, sondern so oft wir beleidiget sind; und werden uns forthin nicht mehr (*) von Bösem überwinden lassen, sondern werden das Böse mit Gutem überwinden:

Komm

(*) Röm. 12.

komm nur unsrer Schwachheit zu Hilfe, und stärke uns in unseren Vorsätzen! das bitten wir dich, o gekreuzigter Heiland! durch dein heiligstes Blut, welches du für uns alle vergossen hast, der du mit dem Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Darauf werden 5 Vater unser und Ave Maria gebethet wie in der dritten Kirche:

Hernach

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns.

℟. Amen.

In der fünften Kirche wird gebethet:

℣. Wir bethen dich an Herr Jesus Christus, und benedeien dich:

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Hierauf

Die fünfte Betrachtung

Von dem Leiden Christi, als dem Beweggrunde unsrer Reue.

I. Punct: Jesus leidet wegen unseren Sünden.

Die unerhörten Plagen, die empfindlichsten Schmerzen, die schröcklichste Todes-Art, die Jesus leiden muß, können zwar nicht anders, als unser Herz zum Mitleiden bewegen. Wenn wir das bey einem elenden Sclaven, oder gar bey einem unvernünftigen Thiere sähen; würden wir dabey unempfindlich bleiben können? . . . Und da die Unschuld selbst, da der Sohn Gottes leidet, können wir das ohne Mitleiden ansehen?... Aber denken wir weiter nach: Wer ist dann die Ursache an dieser grausamen Marter?... Wer hat diesen Mann der Schmerzen so erbärmlich zugerichtet? . . . (*u*) Wegen der Missethat meines Volkes, sagt der erzürnte Vater durch den Propheten, habe ich ihn, mein-

(*u*) Jesaiä 53.

meinen Sohn, verwundet und geschlagen. . . . Unsere Sünden sind also die Ursache seines so bittern Leidens. Was muß demnach die Sünde für ein großes Uebel in den Augen Gottes seyn, daß selbst der Sohn Gottes vom Himmel herab kommen, und sich den grausamsten Peinen preis geben mußte, um uns davon zu befreien; . . . und daß derselbe der göttlichen Gerechtigkeit durch ein so entsetzliches Leiden genugthun mußte, da ein einziger Seufzer schon hinreichend gewesen wäre! . . . Wegen der Missethat meines Volkes habe ich ihn so geschlagen. . . . Soll das nicht Furcht und Schrecken, ewigen Abscheu schon vor dem Namen der Sünde in uns erregen? . . . Und da wir itzt erkennen, daß auch unsere Sünden den unschuldigen Heiland in ein so tiefes Meer der Schmerzen versenket haben, sollen wir nicht in Buße-Thränen ganz zerfließen? . . . . Ach! daß Jesus am Oel-Berge Blut geschwitzet, daß er nachmals gegeißelt und mit Dörnern gekrönet worden, daran sind wir Ursache, das ist unser Werk, wir haben es

gethan; daß er zum Tode verurtheilet word-
en, das schwere Kreuz selbst getragen, und
an dasselbe angenagelt worden; das ist unser
Werk, daran sind wir die Schuld; daß er
heute unter unaussprechlichen Schmerzen an
dem Kreuze schmachtet und stirbt, das ist
unser Werk, wir und unsere Sünden sind
gleichsam seine Mörder. . . . O! wer wird
unserm Haupte Wasser und unsern Augen
ganze Bäche der Zähren geben, auf daß wir
bey Tage und Nacht unsere Sünden be-
weinen!

II. Punct: durch jede Sünde erneuern wir
das Leiden Jesu.

Und da wir nun weiter auf unsere vergang-
ene Lebens-Tage zurücke denken, und uns
so vieler unzählbarer Sünden erinnern: soll-
te nicht der Schmerz uns ganz verzehren?
— Ach! so oft wir eine schwere Sünde be-
gangen haben, so oft haben wir das Leid-
en unsers Heilandes erneuert, und haben ihn,
so viel an uns war, wie es der Apostel aus-
drücket, (x) von neuem gekreuziget; indem

(x) Hebr. 6.

wir die Ursache seines schmählichen Todes, die Sünde, erneuert haben. Und so waren auch unsere viele läßlichen Sünden eben so viele Erneuerungen seiner minder tödlichen Schmerzen, seiner Gefangennehmung, seiner Verspottung, seines bittern Durstes an dem Kreuze, und anderer mehr: Und wie können wir uns daran ohne Weinen erinnern? ... Für die Zukunft aber, soll es wohl unter uns noch solche Undankbare geben können, die sich den Peinigern Jesu zugesellen, und ihn aufs neue kreuzigen wollten? ... O nein! wir wollen vielmehr einen unversöhnlichen Haß wider alle und jede Sünde schöpfen, und dieselbe als den ärgsten Feind unsers Heilandes, bis ans Ende verfolgen. ... (y) Ich habe euch von meinem Vater aus viele guten Werke bewiesen, so sagte Jesus einstens zu den Jüden, die ihn steinigen wollten; wegen welchem solcher Werke wollt ihr mich steinigen? ... Kann er uns dieses nicht mit noch mehrerem Grunde vom Kreuze herab zurufen? Ich habe euch, meine Christen! viel Gutes gethan, und alles

(y) Joh. 10.

es Uebel für euch gelitten: Euch zu Liebe habe ich mich wie einen verächtlichen Erdwurm behandeln, hieher an das Kreuz schlagen, all mein Blut für euch fließen lassen: Warum wollt ihr mich wieder kreuzigen, und mein ganzes Leiden erneuern? Habe ich das an euch verdienet? O lassen wir uns diesen rührenden Gedanken öfters einfallen, da wir zur Sünde versucht werden! Denken wir, es rufe Jesus vom Kreuze herab: Habe ich euch nicht alles Gutes gethan, euch vom ewigen Untergange erlöset, euch die Verdienste meines Leidens zugewendet: warum wollt ihr mich aufs neue kreuzigen, mich beleidigen?

Gebeth.

O gütigster Heiland! diese Betrachtung hat unser Herz gerühret, und wir erkennen itzt an dem Fuße deines Kreuzes mit der büßenden Magdalene, daß wir wegen unseren Sünden großen Antheil an deinem

so schmerzhaften Leiden haben, und wir erkennen auch mit innerstem Schmerzen, daß wir durch jede Sünde deine bittersten Schmerzen so oft, und vielleicht mehr, als tausendmal erneuert haben... Erhalte doch diese reuevollen Anmuthungen stäts in unseren Herzen! oder wenn du je noch ein Herz kennest, das bey dem Andenken deines Leidens noch unempfindlich ist; o so erweiche diesen harten Felsen durch deine kräftige Gnade, und mache, daß ganze Bäche der Thränen hervorbrechen, damit wir bis an unsern Tod hin als wahre Büßer weinen, und unsere Sünden, da wir es mit unserm Blute nicht können, wenigstens mit unseren Zähren abwaschen; das bitten wir dich, o gekreuzigter Jesus! durch dein heiliges Blut, welches du für unsere Sünden am Kreuze vergossen hast, der du mit

dem Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Alsdann werden 5 Vater unser und Ave Maria gebethet, wie in der vierten Kirche:

Sonach

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns.

℟. Amen.

In der sechsten Kirche wird gebethet:

℣. Wir bethen dich an Herr Jesus Christus, und benedeien dich:

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Alsdann folget

Die sechste Betrachtung

Von dem leidenden Heilande, als unserm Muster im Leiden.

I. Punct: Sein Leiden.

Ist wohl eine Verachtung, eine Plage, ein Schmerz, den Jesus nicht leiden muß? . . . Jesus leidet an seiner Ehre: wird ein (z) Verführer genannt; . . . als ein Uebelthäter behandelt, . . . als (a) ein Gotteslästerer ausgerufen: . . . Dem Schimpfe und Spotte unverschämter Bösewichte preis gegeben. . . . Dem verruchten Todschläger Barabbas nicht nur gleich gehalten, sondern so gar demselben nachgesetzet. . . . Zwischen zween Mördern an das schmähliche Kreuz gehenket: Sehet! ob es eine Schmach gebe, wie die seinige? Jesus leidet an seiner Seele: (b) Meine Seele ist bis in den Tod betrübt, so seufzet er im Garten . . . von seinen eigenen Jüngern verlassen . . . von einem derselben verrathen . . . von dem andern verläugnet . . . von seinem himmlischen Vater selbst hat er keine Hilfe zu gewarten: (c) Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? So ruft er am Kreuze . . .

Sehet!

(z) Matth. 27. (a) Matth. 26.
(b) Matth. 26. (c) Matth. 27.

Sehet! ob es eine Traurigkeit, eine Verlassenheit gebe, wie die seinige? . . Jesus leidet an seinem Leibe, an seinem ganzen Leibe . . . die heftigsten und empfindlichsten Schmerzen, die auch die sinnreichste Grausamkeit kaum erfinden kann, . . . (*d*) Sein Haupt von Dörnern verwundet, . . . sein Angesicht mit Speichel bedecket; . . . seine Augen mit den gräßlichsten Anblicken der peinlichen Werkzeuge, und seine Ohren mit den schmählichsten Lästerworten gequälet . . . sein Mund mit (*e*) Gall und Essig getränket, ... seine Hände und Füße mit Nägeln durchbohret, sein ganzer Leib durch so viele Geissel-Streiche voller Wunden . . . . Kann er nicht von sich mit Wahrheit sagen: (*f*) Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Menschen und ein Auswurf des Volkes. . . . . Jesus leidet endlich an seinem Leben selbst, das er unter so schrecklichen Peinen dahin giebt. Sehet! ob es einen Schmerzen gebe, wie der seinige? Und wie beträgt sich Jesus bey so vielen Leiden? . . . Er schweiget und öffnet seinen Mund nicht,

(*d*) Matth. 27. (*e*) V. 34. (*f*) Ps. 21.

nicht, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird. . . . Er leidet alles geduldig, und denket nur, daß dieses der Wille seines Vaters sey, und daß er uns, wahre Kinder der Schmerzen, hiedurch dem Himmel gebähre. O großes Beispiel! o herrliches Muster im Leiden! . . . Wo ist aber unsere Nachahmung? . . . wo unsere Geduld?

II. Punct: unser Leiden.

Jesus leidet alles, und hat nichts verschuldet: Wir aber wollen nichts leiden, ob wir gleich alles verschuldet haben: oder wir wollen es nicht geduldig leiden. . . . Wir leiden zuweilen an der Ehre: wir werden verachtet: oft ist es nur eine eingebildete Unbild, die wir verachten könnten. So empfindlich wird unsre Ehre niemals angetastet, wie die Ehre Jesus; . . . und wo ist unsere Geduld? . . Wir werden nicht selten in der Seele beängstigt, traurig, beklemmt: aber doch nicht bis zum blutigen Schweiße: oft entstehet der Prast von einem geringen Unglücke, oder gar von einer einzigen Widerrede: Ist aber das

Ursache genug einer so unmäßigen Traurigkeit? . . . Wir haben doch Freunde, die uns trösten; so verlassen sind wir niemals, wie Jesus, . . . und wo ist unsere Geduld? . . . Wir leiden an unserm Leibe, da wir mit Krankheiten heimgesucht, und von Schmerzen befallen werden: aber niemals so, wie Jesus gelitten hat: . . . Und wo ist unsere Geduld? Wo die Ergebung in den göttlichen Willen? . . . Ach! geduldigster Heiland! wie sehr wird unsere Ungeduld bey dieser Betrachtung beschämt? . . . Wir verdammen sie itzt, . . . wir wollen forthin bey jeder Trübsal und Widerwärtigkeit an dich gedenken, dein Leiden mit dem unsrigen vergleichen, das Leiden eines Unschuldigen mit dem Leiden eines Sünders. O, wir haben allezeit mehr verdienet, als wir wirklich leiden, . . . die Strafen Gottes gehen nie so weit, als unsere Sünden gegangen sind. . . . Und sollen wir uns der Buße, die ein so gütiger Vater uns auferlegt, nicht willig unterziehen? . . . Ja, wir wollen schweigen, . . . wir wollen leiden, so lang es Gott ge-

fällt . . . und wir wollen uns damit trösten: Jesus hat für uns gelitten, . . . durch unser Leiden werden wir ihm gleichförmig, gefällig, und verdienen den Himmel.

Gebeth.

Geduldigster Jesus! hier bey deinem Kreuze erkennen wir, und bekennen es mit innerstem Schmerzen, daß wir bis daher weit von dir, sehr weit, entfernet waren. — Schon so lang Christen — Jünger Christi — und noch immer Feinde des Kreuzes. Von nun an wollen wir die Geduld nicht mehr für eine so niederträchtige Tugend halten, indem es deine Tugend — eine göttliche Tugend ist. Ach! laß doch diesen allgemeinen Vorsatz bey jeder einzelner Gelegenheit, bey jeder Trübsal wirksam seyn; und da du uns durch dein heiligstes Beyspiel dazu ermunterst, so unterstütze auch unsre Schwach-

Schwachheit, auf daß wir dir jedes Kreuz, so du uns aufbürdest, standhaft nachtragen. Gieb uns gleichwohl zu leiden: aber gieb uns auch die Geduld, dir wohlgefällig und verdienstlich zu leiden: darum bitten wir dich durch dein heiligstes Blut, welches du für uns am Kreuze vergossen hast, der du mit dem Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Hierauf werden 5 Vater unser, und Ave Maria gebethet, wie in der fünften Kirche:

Hernach

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns:

℞. Amen.

In der siebenten Kirche wird gebethet:

℣. Wir bethen dich an Herr Jesus Christus, und benedeien dich:

℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Hernach

Die siebente Betrachtung.

Von dem leidenden Heilande, als unserm Muster im Sterben.

I. Punct: Seine Ergebung in den Willen des Vaters.

Nachdem Jesus alles wohl gethan hatte, und nun sein martervolles Leben mit einem gleichfalls schmerzlichen Tode beschließen sollte, was thut er?... Den Empfindungen seiner menschlichen Natur überlassen, fühlt er zwar Anfangs die Todes-Schrecken, fängt an zu zittern und zu beben, und ruft

zu seinem Vater: ... (b) Vater! ist es möglich, so nimm diesen Kelch von mir, ... diesen bittern Kelch des Leidens! setzt aber sogleich hinzu, und das zwar dreimal: doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe. ... Nicht wie ich will, sondern wie du willst. ... Hierauf von dem Engel gestärket, gehet er seinen Feinden und dem Tode herzhaft entgegen ... und lehret zugleich alle Sterbende, wie sie sich zum Tode bereiten sollen ... zuförderst durch vollkommene Ergebung in den Willen Gottes. Sobald die Krankheit bedenklich wird, und die Todes-Gefahr heranrücket, so soll sich der Christ erinnern, daß Gott der Herr über Leben und Tod ist, dessen Willen er nicht widerstehen kann, und daß dieser alles zu unserm Besten anordnet. Hier darf er zwar bethen: Vater! wenn es möglich ist, so nimm diesen Kelch von mir: soll aber sogleich wieder gedenken: dieser Kelch ist mir von ein-

(b) Matth. 26.

einer gütigen Vaterhand eingeschenket. .. ich will ihn trinken, wenn Gott will, daß ich ihn trinken soll: Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe: ... Geschieht es mir auch noch so hart: ... Wünschen mir andere, die meiner Hilfe bedarfen, auch noch so sehnlich ein längeres Leben; ... bin ich auch nothwendig auf der Welt. . . . Vater! nicht wie ich will, sondern wie du willst. . . . O merken wir dieses schöne Lehrstück für die Zeit unsers Todes! . . . Durch diese Ergebung ganz entschlossen; werden wir unser Gewissen, unsre Haus-Haltung, alles in Richtigkeit setzen; die nöthige Heils-Mittel bey Zeiten anwenden, und so dem Tode getroster entgegen gehen.

II. Punct: Sein Vertrauen auf seinen Vater.

Da sich die Schmerzen immer vergrößern, und schon alles Blut enschöpfet ist, und Jesus natürlicher Weise aufhören muß zu leben; so ruft er noch zu seinem himmlischen

en Vater mit zärtlichem Vertrauen: (c) Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist, . . . dir übergebe ich meine Seele, mein Leben, von dem ich es empfangen habe; meinen Leib überlasse ich meinen Peinigern, . . . alsdann dem Grabe, . . . meine Kleider den Krieges-Knechten; . . . meine Mutter meinem geliebten Jünger; . . . meine Seele aber deinen liebreichsten Händen. O Vater! . . . so ruft er, . . . und stirbt. . . . Und schon sehe ich gerührte Seelen auf die Brust schlagen und seufzen, . . . wahrhaftig, das war Gottes Sohn! . . . So stirbt nämlich der, der auf Gott vertraut, . . . und so werden auch wir sterben, eines gewiß glückseligen Todes sterben, wenn wir mit einem so kindlichen Vertrauen sterben werden. Ja, gütigster Vater! schon zum Voraus setzen wir unser einziges Vertrauen auf dich für jene schreckliche Zeit, die vielleicht schon nahe ist, wo uns unsere üb-

rig-

(c) Lucä 23.

rigen auch die besten Freunde verlassen werden, und wo uns niemand schützen, niemand retten kann, als du allein: ... Schon itzt empfehlen wir unsern Geist in deine Hände, reinige ihn, ... bereite ihn, damit er deiner gütigen Aufnahme würdig sey.

Gebeth.

So sehen wir dann, liebwerthester Heiland! daß du bis ans Ende unser Lehrer und Muster seyn willst — bis daher lehrtest du uns durch Beispiele und Worte, gottgefällig zu leben; und nun lehrest du uns, auch glückselig zu sterben. O göttlicher Lehr-Meister! laß doch diese Lehre am Ende unsers Lebens kräftig und wirksam seyn, auf daß wir mit vollkommener Ergebung in deinen heiligsten Willen, in dem zärtlichsten Vertrauen auf dich, und in deiner Gnade

sterb-

sterben. — Um diese endliche Gnade, welche die größte unter allen ist, und die wir nicht eigentlich verdienen können, bitten wir dich durch dein heiligstes Blut, welches du für uns am Kreuze vergossen hast, der du mit dem Vater und heiligem Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Sonach werden 5 Vater unser und Ave Maria gebethet, wie in der sechsten Kirche:

Alsdann

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allezeit bey uns:

℟. Amen.

Zum Schluß wird verrichtet nachstehendes

Danksagungs-Gebeth.

Zu dir, gütigster Heiland! kommen wir wieder zurücke, damit unsre Andacht, gleichwie sie durch dich und in deinem Namen angefangen hat, also auch durch dich geendiget werde. — Wir danken dir für deinen Beistand, den du uns dazu verliehen hast; und bitten dich, daß du dasjenige, was an derselben mangelhaft und unvollkommen gewesen ist, durch die Verdienste deines heiligen Leidens ersetzen wollest. .. laß dir in dieser Vereinigung unsrer Andacht als ein neues Merkmaal unsers Glaubens, unsrer Hoffnung und Liebe, und als ein Unterpfand unsrer treuen Nach-

folge

folge gefallen, worinn wir zu leben und zu sterben sehnlichst verlangen! — Um dieses einzige bitten wir noch: drücke doch das Andenken deines bittern Leidens tief in unsre Gedächtniß und in unser Gemüth ein, und gieb, daß wir dasselbe Zeit unsers Lebens also verehren, daß wir die Früchten deiner Erlösung in uns ohne Unterlaß empfinden, und einstens in dem Himmel ewig genießen mögen. . . . Das verleihe uns, o gekreuzigter Jesus! durch dein heiligstes Leiden und durch das theuerste Blut, welches du für uns am Kreuze vergossen hast, der du mit dem Vater und heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Hernach wird gesungen:

1.

O Crux ave ſpes unica!
Hoc Paſſionis tempore,
Piis adauge Gratiam
Reisque dele crimina.

2.

Te, Fons ſalutis Trinitas,
Collaudet omnis ſpiritus:
Quibus Crucis victoriam
Largiris, adde præmium. Amen.

Gebethe
und
Lieder,
die währender Prozession
der Ordnung nach verrichtet und gesungen werden.

Der schmerzhafte Rosen = Kranz wird gebethet bis zum ersten Gesätze.

Hernach wird die Litaney

Von dem Leiden Christi.

folgendermaßen gesungen:

Kyrie eleison. Kyrie eleison.
Christe eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison. Kyrie eleison.

Gott Vater von den Himmeln, Erbarme dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt, Erbarme dich unser.

Gott heiliger Geist, Erbarme dich unser.

Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, Erbarme dich unser.

Jesu, Jesu, der du vor deinem Leiden das Abendmahl eingesetzet,

NB. Folgendes Gesätzchen wird bey jedem Geheimniß wiederholt

Erbarme dich, erbarme dich,
Und uns nach deiner Güte
Vorm bösen Tod behüte.

Alsdann wird das erste Gesätz des Rosen-Kranzes gebethet, und hinzugesetzet:

Der für uns Blut geschwitzet hat.

Hierauf wird gesungen:

Jesu :/: der du am Oelberg den Vater knieend gebethen, Erbarme dich, wie oben.

Jesu

Jesu :,: der du für uns Blut geschwitzet, Erbarme dich, 2c.

Jesu :,: in deiner Todes = Angst von dem Engel gestärket, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: der du den Kelch des Leidens von deinem Vater angenommen, Erbarme dich 2c.

Darauf folget das zweyte Gesätz des Rosen= Kranzes, mit diesem Geheimniß:

Der für uns gegeißelt worden.

Nach diesem wird gesungen:

Jesu :,: um dreyßig Silberling verkaufet, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: vom Juda durch einen falschen Kuß verrathen, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: für uns gefangen geführet, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: von allen deinen Jüngern verlassen, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: bey dem Annas in das Angesicht geschlagen, Erbarme dich 2c.

In dem dritten Gesätze des Rosen-Kranzes wird gebethet:

Der für uns mit Dörnern gekrönet worden.

Hernach wird gesungen:

Jesu :,: von Petrus dreimal verläugnet, Erbarme dich ꝛc.

Jesu :,: der du den Petrus anschauend bekehret, Erbarme dich ꝛc.

Jesu :,: in dem Haus Kaiphas spöttlich verhöhnet, Erbarme dich ꝛc.

Jesu :,: von dem Herodes verspottet Erbarme dich ꝛc.

Jesu :,: von dem Pilatus unmenschlich gegeißelt, Erbarme dich ꝛc.

Im vierten Gesätze des Rosen-Kranzes wird beygesetzt.

Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

Nach dem wird gesungen:

Jesu

Jesu :,: von dem Pilatus dem Volke vorgestellet, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: dem Mörder nachgesetzet, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: unschuldig zu dem Kreuztode verdammet, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: der du das ungerechteste Urtheil mit geduldigstem Stillschweigen angenommen, Erbarme dich 2c

Jesu :,: der du das schwere Kreuz getragen, Erbarme dich 2c.

Im fünften Gesätze des Rosen-Kranzes wird gebethet:

Der für uns gekreuziget worden.

Sodann wird gesungen:

Jesu :,: für uns grausam an das Kreuz genagelt, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: drey Stund lang für uns am Kreuze gehangen, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: der du für deine Feinde am Kreuze gebethen, Erbarme dich 2c.

Jesu :,: der du den einen Schächer zu Gnaden aufgenommen, Erbarme dich rc.

Jesu :,: an dem Kreuze in größter Armuth, Schmach und Schmerzen für uns gestorben, Erbarme dich rc.

Jesu :,: o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, verschone uns, und uns nach deiner Güte, vor bösem Tod behüte.

Jesu :,: o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, erhöre uns, und uns rc.

Jesu :,: o du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich, erbarme dich, und uns rc.

Darauf wird zu Ehren der heil. fünf Wunden gesungen und gebethet, wie folgt:

Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben, durch die heilige Wunde deiner rechten Hand: Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich unser.

Vater unser. Gegrüßet sey du Maria.

Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben, durch die heilige Wunde deiner linken Hand: Erbarme dich, ꝛc.

Vater unser. Gegrüßet sey du Maria.

Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben, durch die heilige Wunde deines rechten Fußes: Erbarme dich, ꝛc.

Vater unser. Gegrüßet sey du Maria.

Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben, durch die heilige Wunde deines linken Fußes: Erbarme dich, ꝛc.

Vater unser. Gegrüßet sey du Maria.

Jesu Christe, für uns am Kreuze gestorben, durch die heilige Wunde deiner Seite: Erbarme dich, ꝛc.

Vater unser. Gegrüßet sey du Maria.

Erstes Gesang.

Von dem Leiden und Tode Jesu Christi.

Im Tone des alten Liedes: O Traurigkeit :c.

1.

O welch ein Schmerz
Durchbohrt mein Herz?
Mein Jesus ist gestorben.
Sein herber Tod
Hilft mir in Noth,
Hat mir das Heil erworben.

2.

Sein kostbar Blut
Floß mir zu gut,
Es tilgte meine Sünde;
Ach laß mich doch
Im Tode noch
Die Kraft davon empfinden!

3.

Mit viel Geduld
Hat er die Schuld
Der ganzen Welt getragen:

Er

Er ließ für mich
Sich jämmerlich
Ans Holz des Kreuzes schlagen.

4.

O Gottes = Lamm!
Dein Kreuzes = Stamm
Sey mir ein Friedens = Zeichen:
Denn dessen Kraft
Hat oft verschaft,
Daß Teufel mußten weichen.

5.

O du mein Licht,
Und Zuversicht
Hilf, daß ich mit den Frommen,
Nach dieser Zeit,
Zur Seeligkeit
In Himmel möge kommen!

6.

O Mensch und Gott,
Du littest Spott,
Und ließ'st dir Wunden schlagen,

Entseelt wirst du
Zu deiner Ruh
Nunmehr ins Grab getragen.

7.

Dank sey von mir
Gesungen dir
Für deine Schläg' und Wunden;
Für deine Noth,
Und bittern Tod,
Den du für mich empfunden.

8

Verleih, daß ich
Recht fruchtbarlich
Herr! deinen Tod bedenke,
Und meinen Sinn
Stets zu dir hin,
Und nach dem Himmel lenke!

9.

Ach gieb, daß ich
Einst sey um dich!
Laß mich dein Reich erwerben!

Ach! steh mir bey
Und mach mich frey
Vom ewigen Verderben.

10.

Dafür will ich
Dort ewiglich,
Herr Jesus! deinen Namen
Vor deinem Thron
Im höhern Ton
Lobsingend preisen. Amen.

Zweytes Gesang.

Ueber den vierten Buße-Psalm: Miserere mei Deus!
Im Tone: Ich glaub an Gott ꝛc.

1.

Erbarme dich,
Gott! über mich
Nach deiner großen Güte!
Erbarme dich,
Ich bitte dich
Mit trauerndem Gemüthe:
:,: Laß meine Sünden
Vergebung finden
Bey dir o Gott! der Erbarmung!)

Wasch

2.

Wasch' immer mehr,
Ich flehe sehr,
Wasch' mich von meinen Sünden,
Die mich entweih'n,
Und schrecklich drau'n,
Und deinen Grimm entzünden!
:,:Ich muß gestehen
Mein groß Vergehen,
Ich hab gesündigt allein dir — :,:

3.

Er weicht mir nicht
Vom Angesicht
Der Greul von meinen Sünden:
Gerecht bist du,
Und rein dazu,
Auch gut, laß Gnad' mich finden!
:,:Wenn hier zu Füßen
Dir Thränen fließen,
Dein Vaterherz zu rühren. :,:

4.

Ich trug die Sünd
Schon als ein Kind,
In Sünd ward ich empfangen:

O könnt ich rein
Und heilig seyn,
Und deine Huld erlangen!
:,:Es tilge Weisheit
Der Seele Thorheit:
Du liebst ein reines Gewissen. :,:

5.

Laß Heiterkeit
Und heil'ge Freud
In meine Seele dringen,
Und mein Gebein
Wird lebend seyn,
Und fröhlich dir lobsingen:
:,:Was mich entweihet,
Mit dir entzweiet,
Nimm weg, und wasche mich schneeweis. :,:

6.

Dein Angesicht
Beschaue nicht
Mein frevelnd Uebertreten:
Tilg' aus in mir,
Ich fleh zu dir,
Die Sünd, eil mich zu retten:

:,:Stärk mein Bestreben,
Nur dir zu leben,
Ein neues Herze erschaff mir. :,:

7.

Verwirf mich nicht
Im Zorn-Gericht
Von deinem Angesichte:
Gieb jenen Geist,
Der heilig heißt,
Daß er mich unterrichte,
:,:Mit deinem Segen
Auf bessern Wegen
Zu gehen ist mein Verlangen. :,:

8.

Laß mich mit Freud
In meinem Leid,
Gieb mir den Geist der Stärke,
Der neue Kraft,
Und Lust mir schafft
Mir, deiner Hände Werke!
:,:Und deinen Willen
Wird dann erfüllen
Der Frevler von mir gelehret. :,:

9.

Blut folgt mir nach,
Und schreit um Rach;
Wirst du mich, Gott! erlösen;
So thut mein Mund
Der Erde kund,
Wie groß der Herr gewesen;
:,:Auf alle Zeiten
Soll sich verbreiten
Jehovas ewiger Name.:,:

10.

Ich brächte dir
Geschenk dafür
Auf deinen Dank-Altären —
Durch Opfer-Rauch
Durch Schlacht-Vieh auch
Wollt ich dich Herr! verehren;
:,:Allein nur Herzen
Voll Reu und Schmerzen
Und die behagliche Gaben.:,:

11.

Tilg meine Schuld
Durch deine Huld,
Sieh mich gebeugt zur Erden!

 Laß

Laß immer mehr
Zu deiner Ehr
Dein Reich erweitert werden:
:,:Dann sind Altäre
Dir Herr! zur Ehre
Stets voll von Opfern der Frommen. :,:

Drittes Gesang.

Ueber den sechsten Büße-Psalm: *De profundis &c.*

Im Tone: Aus der Tiefe rc.

I.

Aus der Tiefe Herr! ruf ich zu dir:
:,:Hör mein Flehen
Von den Höhen!
Neige doch dein Ohr zu mir! :,:

2.

2.

Werd' ich Armer vor dir könnnen steh'n?
:,:Wenn mit Strenge
Du die Menge
Meiner Sünden wirst durchseh'n? :,:

3.

Doch Erbarmer; wer ist gut, wie du?
:,:Du willst geben
Heil und Leben:
Dein Gesetz sagt mir es zu. :,:

4.

Mich ermuntert diese Gütigkeit:
:,:Sie verzeihet,
Was mich reuet,
Hört mein Herz, wenns zu dir schreit. :,:

5.

Auf dein Worte harrt getröst mein Geist,
:,:Weil es Beystand
Von dem Heiland
Und Erlösung mir verheißt. :,:

6.

Von dem Morgen soll bis in die Nacht
:,:Mit Vertrauen
Sicher bauen
Israel auf deine Macht. :,:

7.

Ja, vertrau' dich Israel! dem Herrn:
:,:Seine Güte
Wird nicht müde
Im Erbarmen, rettet gern. :,:

8.

Dich kann er, und wird von schwerer Last
:,:Deiner Sünden
Ledig binden;
Da du ihm gesündigt hast. :,:

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Andachts-Uebungen und Betrachtungen bey der Charfreitags-Prozession

Bamberg [ca. 1780]

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Bbg.880#6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11733518-1
VD18 12640883-001